



Spirituelle Gemeinschaft

5. (vor)österlicher Brief

BEZIEHUNGSWEISE ... DAS KREUZ

**Dieses Kreuz, vor dem wir stehen,
setzt ein Zeichen in die Welt:
Dass sich, auch wenn wir's nicht sehen,
G^{TT}es Geist zu uns gesellt:**



**uns bestärkt in schweren Zeiten,
trostvoll uns zur Seite steht,
und bei allen Schwierigkeiten
unsern Kreuzweg mit uns geht.**

**Dieses Kreuz, auf das wir sehen,
es erinnert uns daran,
wenn wir denken: wir vergehen,
fallen wir in G^{TT}es Hand.**

**Solchen Grund kann niemand legen,
niemand stieg so tief hinab,
und am Ende aller Wege
auferstand ER aus dem Grab.**

**Dieses Kreuz will uns beleben,
deutet in die Ewigkeit,
und im Glauben spür'n wir eben
einen Hauch Unendlichkeit.**

**Nicht der Tod ist mehr das Ende,
es geht weiter, ganz gewiss;
und das Kreuz steht für die Wende,
dass die Liebe stärker ist.**

Clemens Bittlinger

Seit Aschermittwoch suchten wir zu entdecken: Welchen besonderen Lebensvorschlag bietet die Taufe den Menschen an?

Vor Palmsonntag ändert sich die spirituelle Blickrichtung: Wir schauen auf zu IHM, dem Urmodell des neuen Menschen, den wir CHRISTUS nennen. Das KREUZ ist zum Logo geworden, ist Sein IDENTITÄTSZEICHEN. Das hatte ER gewiss nicht vor, das war nicht geplant. Im Rückblick auf Sein Leben spürten Seine Schülerinnen und Schüler: Im „+“ und im Brotbrechen erkennen wir IHN. Durch dieses einfache Zeichen begegnen wir einander: wissen nun, wem wir trauen und vertrauen dürfen. Das + ist zum BEZIEHUNGSSYMBOL geworden. Auf die Stirn geschrieben, liegt es uns wirklich am Herzen.

Dieses kleine Kreuzchen (5,5 x 5,5 cm) aus der Sammlung von *Josefine Heymann* ist aus Haaren geflochten. Der Brauch, ein solches dem Geliebten als zärtlich-intimes Segenszeichen zu schenken, kam in der Renaissance auf. In England im 15./16. Jhdt., aus Totenhaar gefertigt, stand es für den Menschen, den man trauernd G^{TT} anvertraute.



Dank allen, die zu den vier (vor)österlichen Briefen geantwortet haben. Gerne geben wir Ihre/Eure Worte wieder:



Lieber Peter, danke für dieses tolle Foto, für diesen kurzen Moment und die Bereitschaft ihn wahrzunehmen. Danke für diesen eindrücklichen Fastenimpuls.

Ich brauche nicht lang ihn zu verstehen, er wird mir gegenwärtig bleiben 😊.

Milena



SEHEN, BETEN UND SCHAUEN

Ich habe mich gefragt: Was sieht das einzelne Auge im Bild, das wie willkürlich in die Natur mit Bergen und grünenden Auen eingefügt ist? (Der Maler Magritte lässt grüßen.)

Dieses Auge sieht im irdischen Bereich Menschen, Paare im Festgewand, knieend betend und dabei in Paargruppen getrennt: Männer und Frauen affrontiert, gegenüber gestellt und doch wie miteinander verschmolzen, vor allem die Frauengruppe. Es sind vier Betende, Ausdruck der Vierheit alles Irdischen. Gesäumt ist das Bild von zwei Laubbäumen, die bildhafter Ausdruck für die Lebensbäume „zur Heilung der Völker“ (Apk 22,2) sind.

Über ihnen öffnet sich jenseits der Wolken der Himmel mit der Schau der heiligen Dreifaltigkeit, Vater, Sohn und Heiliger Geist, Schöpfer,

Erlöser und Erhalter der Welt in Liebe innigst vereint. Engel umrahmen die Dreisamkeit Gottes, die eine Einheit bildet.

Was im unteren Bereich in der Zweiheit, der Dualität, erscheint, ist im Himmel versöhnt, Dualität, Vierheit und Dreiheit begegnen sich im Gebet. Der siebte Tag mit dem ewigen Sabbat scheint auf.

Wie also geschieht Heilung?

In der Hingabe, im Gebet und im Blick auf den einen Gott in drei Personen.

Ihr Gebet könnte ein Gebet aus der Mystik sein:

*„Lass uns so vereinigt werden
wie du mit dem Vater bist,
Bis schon hier auf Erden
Kein getrenntes Glied mehr ist.“* (Nikolaus von Zinzendorf)

Aus dieser göttlichen Einheit nährt sich die Hoffnung auf Heilung. Vielleicht drückt das nach Außen gestreckte Szepter Gottes sogar den „Sehfaden“ oder den zu heilenden Sehnerv aus.

Peter Spielmann



Liebe Freunde!

Die Telefonleitungen sind gekappt; Anrufe über Online-Dienste sind immer wieder unterbrochen. Nur ein paar Wortfetzen sind zu verstehen, wenn Mitarbeiter von KIRCHE IN NOT Schwester Nabila in Gaza-Stadt erreichen möchten. Sie hält sich seit Beginn des Krieges gegen die Hamas in der katholischen Pfarrkirche „Heilige Familie“ in Gaza-

Stadt auf und kümmert sich um die dort eingeschlossenen Menschen [...] noch über 500 katholische und orthodoxe Christen in den Gemeinderäumen. Unter ihnen sind etwa 120 Kinder und Jugendliche.

„Uns fehlt es an allem“ Ab und an schaffen es ein paar Textnachrichten von Schwester Nabila aus dem Kampfgebiet: „Uns geht es gut.“ Auf Nachfrage, was „gut“ bedeutet, erklärt die Ordensfrau, dass sie und ihre Mitbewohner noch am Leben sind. Doch die Situation ist bedrückend: „Wir haben nicht genug, es fehlt uns an allem.“ Aktuell erlebt die christliche Gemeinde im Gaza-Streifen die wohl schlimmste Zeit seit Beginn der Kämpfe. [...] „Unsere Leute leiden, jede Minute. Jedes Mal, wenn über einen Waffenstillstand gesprochen wird, nimmt die **Intensität der Militäroperationen** zu.“

Die **Lebensmittelversorgung** ist sehr eingeschränkt [...] sei schwer, irgendwo Lebensmittel für so viele Menschen aufzutreiben. Doch es gebe auch immer wieder kleinere Erfolge: „Die christliche Gemeinde ergreift jede Gelegenheit, um Trinkwasser und Lebensmittel zu sichern.“ Oft seien die Menschen stundenlang unterwegs, um etwas Essbares zu finden.

Mit Hilfe von KIRCHE IN NOT [...] ist das Lateinische Patriarchat von Jerusalem, die Vertretung der Katholiken im Heiligen Land, in der Lage, zwei Mahlzeiten pro Woche und jeden zweiten Tag Brot für die Menschen auf dem Pfarreigelände zur Verfügung zu stellen.

Trinkwasserversorgung. „Wir haben schmutziges Wasser für Sanitäreinrichtungen, aber Trinkwasser kann nur unzureichend aufbereitet werden“. Krankheiten breiten sich aus. „Kinder leiden unter Durchfall. Ältere Menschen sind schwer erkrankt und müssten ins Krankenhaus. Das ist jedoch aktuell nicht möglich.“

Priester und Ordensschwwestern wie Schwester Nabila sind erschöpft: „Es wird ein außergewöhnliches Osterfest. Aber wir **sind dem gekreuzigten Jesus jetzt näher denn je.**“

Beten Sie um Frieden im Heiligen Land und unterstützen Sie mit Ihrer Osterspende die Christen zwischen den Fronten!

Herzliche Grüße,
Florian Ripka
Geschäftsführer KIRCHE IN NOT Deutschland

Peter F. Bock
1. Vorstand KAIROS e. V.

**Jede Spende leiten wir direkt weiter. Die Spendenbestätigung geht Dir / Ihnen direkt von KAIROS zu. KAIROS Kto 10 2170 930, BLZ 750 903 00 – Verwendungszweck: Gaza – Sr. Nabila
Danke. Vergelt's Gott. SCHALOM!**



Lieber Peter,

vielen Dank für Deine Zusendung, das Protokoll, die Flyer mit dem neuen Programm und die Spirituellen Briefe.

Hier meine "Gedanken-Splitter" zur "Meditations-Einladung"...

> zum Lesungstext (Hebr 5,7-9):

- wenn (inneres) Schreien und (inneres) Weinen Gebet sind, dann bete ich, Wilma, zwischendurch häufiger als gedacht... (u.a. Verzweiflung und "Zusammenklappen" nach regelmäßiger autistisch-üblicher Überforderung)

- Leid, Schmerz, Verzweiflung, Schreien und Weinen gibt es überall auf der Welt, es gehört zum Mensch-Sein dazu, doch leider ist es oft auch ausgelöst durch intolerante, selbst (innerlich) verletzte, machtbesessene, gewalttätige Menschen (Uneinigkeit, Krieg, Folter...)

- es gibt aber auch das "mit-leidende", für-bittende "Schreien und Weinen vor G^{TT}" und zu G^{TT} hin, angesichts der Not und des Elends auf der ganzen Welt. ... Vielleicht weint auch der VATER darüber...

- im individuellen Leiden das "Ja" wagen, IHM gehorsam und treu sein im liebenden Hören auf den Willen des Vaters), Selbst-Hingabe; liebendes, hoffendes Schauen und Geschaut-Werden (wie im Aaron-Segen) auf ... den EINZIGEN – JHWH.

- Gebet der Hingabe von Charles de Foucauld:

"Mein VATER, ich überlasse mich Dir, mach mit mir, was Dir gefällt,
was DU auch mit mir tun magst, ich danke Dir.

Zu allem bin ich bereit, alles nehme ich an.

Wenn nur Dein Wille sich an mir erfüllt und an allen Deinen Geschöpfen,
so ersehne ich weiter nichts mein G^{TT}.

In Deine Hände lege ich meine Seele; ich gebe Sie Dir, mein G^{TT},
mit der ganzen Liebe meines Herzens, weil ich Dich liebe,
und weil diese Liebe mich treibt, mich Dir hinzugeben,
mich in Deine Hände zu legen, ohne Maß,
mit einem grenzenlosen Vertrauen; denn DU bist mein VATER!"

- JESUS ist uns im Leben und Sterben und im Gehorsam "vorausgegangen", und gleichzeitig begleitet ER uns im Heute, in unserem Leben und Leiden...; JESUS CHRISTUS heilt unsere Seelen, bis letztlich auch wir "vollendet" sind
- der SOHN G^{TT}es hat uns Menschen ewiges Heil erwirkt, ER ist auferstanden, ER ist der Retter unserer Seelen und wird uns zum VATER führen...

> zum Motivbild

- der "göttliche Himmel" dringt mit (wolken-)geballter Kraft nach unten, über den "irdischen Himmel" in die Welt hinein. Ich denke dabei an das bekannte sehnsuchtsvolle Adventslied "O Heiland, rei die Himmel auf, herab, herab ... lauf ...", damit wir in diesem Bild G^{TT}es Liebe, Nähe und Segen besser erahnen können und ER durch unsere tiefe Sehnsucht nach IHM, dem "Unfassbaren", dem "DREI-EINEN-EINZIGEN", spürbar wird
- die Darstellung des DREIEINIGEN G^{TT}es finde ich berührend ..., ich denke dabei an einen Satz aus dem letzten (vor)sterlichen Brief, mit eigenen Worten formuliert: "Den Schmerz des VATERS wahrnehmen".
- die Farben auf der Erde (berwiegend Grün und Blau) wirken beruhigend, vor allem "Grünes" (ist auch u.a. G^{TT}es-Farbe) tut bekanntlich den Augen (!) gut...
- die Welt, die Schöpfung, die Natur - wirken friedlich und schön, schneebedeckte Berge bilden in der Ferne den Horizont. "Ich hebe meine (auch inneren) Augen auf zu den Bergen. Woher kommt mir Hilfe? Meine Hilfe kommt vom HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat." (Ps 121)
- Lk 18,41; "Was soll ich Dir tun?" - "HERR, ich möchte wieder sehen können".
- Das Verlobungs-Paar kniet zusammen mit einem befreundeten Paar oder Geschwistern (?) in der Natur unter "freiem" Himmel in Gebetshaltung mit gefalteten Händen einander gegenüber ... Eine der Frauen hat das Augen-Problem, angedeutet durch das "Auge" vor ihnen.

Unter dem Motivbild steht ein persönliches Gebet mit der Bitte um Heilung, gerichtet an die ALLERHEILIGSTE DREIFALTIGKEIT ... Vermeintlich sieht es so aus, wie wenn sich die Paare gegenseitig anbeten würden, doch geht der flehende Blick der Männer eindeutig nach oben (Frbitt-Gebet)!

- G^{TT} "dringt" und "sickert" langsam in das Leben der Paare ein, ER will in ihrer Mitte sein, sie suchen die Begegnung mit IHM, dem DREIEINEN, beten IHN an, bitten IHN vertrauensvoll um Heilung. Denn: Mt 18, 19-20: "Was zwei von Euch auf Erden gemeinsam erbitten, werden sie von meinem himmlischen VATER erhalten. Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ICH mitten unter ihnen."

Und ER ist gleichzeitig als "verborgener" G^{TT} in ihnen (und in uns) selber gegenwärtig...

- G^{TT} ist immer "Da" ..., unsichtbar unter uns, in uns, durch den HEILIGEN GEIST. G^{TT} "atmet" in uns, auch wenn keine physische oder psychische Heilung oder sonstige Hilfe nach unserer Vorstellung erfolgt Wir sind bereits durch IHN, dem MENSCHENSOHN "erlöst"!

Alles Gute und Gottes Segen für Dich und Euch! Schalom!
Herzliche Gre an Euch alle!

Wilma

Einen frohen, 'reichen' Palmsonntag, eine gesegnete Karwoche,
und herzlichen Dank!

Mit herzlichen Gren
das KAIROS-Team, Christiane März und